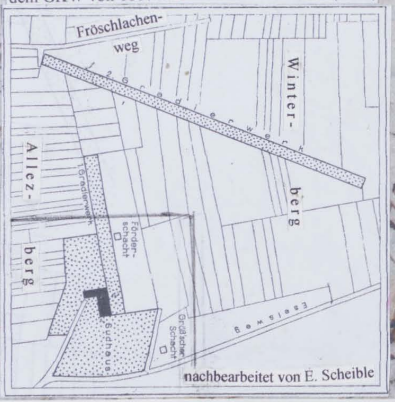
ALLEZBERG = „ALSÄBÄRiCH“ ALLEZBERGGÄSSLE *-Im Allezberg* *-Im Allezberg* *-Zwischen dem Bieg- u. Allezberggässchen* Forts. von Spalte 4: „Im Allezberg“ aus der Hand von Heinrich Beck ein rd. 65 a großes hochgelegenes an den „Eselsweg“ und den „Allezbergweg“ grenzendes und als „Weinberg“ ausgewiesenes Grundstück (Lb 1817/20 Nr. 5823, 5824, 5825; Gb 1840/43 Nr. 53) und errichtet dort straßenseits die repräsentative „Villa Osterberg“ (heute: „Erich-Sailer-Heim“) sowie rückwärtig das aus zwei langgestreckten fachwerkenen Längs- und zwei flankierenden Quertrakten bestehende „Kindersolbad Villa Osterberg (Nathalien-Augusten-Heim)“. Hieraus erwächst: -1930 unter Bürgermeister Erich Sailer an der Stelle des letztgenannten das „Kurmittelhaus“ mit dem „Kurgarten“ davor, eine Heilstätte für Spezialkuren insbes. zur Behandlung von Asthma, Keuchhusten, Lungenemphysemen etc., wodurch der Stadt Wimpfen von der Regierung des Volksstaates Hessen das „Bad“-Prädikat verliehen bekommt.- Es ist hier nicht der Platz, alle Stufen der Weiterentwicklung sowie vor allem auch der räumlichen Ausdehnung desselben Richtung W in den beiden Gewannen „Im Allezberg“ bis hin zu dem Gewann „Im Weisbild“ sowie Richtung N im Gewann „Bei der alten Saline“ über die nunmehr vergangenen beinahe acht Jahrzehnte hinweg hin zum Kur- und Rehabilitationszentrum für Rheuma/Orthopädie, Herz/Kreislauf und Atemwege aufzuzeigen. Erwähnt werden sollen nur die folgenden drei neuesten Kulminationspunkte: -1995 – 1997 entsteht am NW-Rand des ehemaligen Gras- und Baumgarten-Gewanns „Im Allezberg“, nordwärts reichend bis zum ebensolchen Gewann „Rechts des Fröschlachenwegs“ und westwärtig mit Parkplätzen bis zum Gewann „Im Weisbild“, als neuester Bestandteil desselben die „Orthopädische Klinik“. -2002 verkauft die Stadt Wimpfen das „Kur- und Rehabilitationszentrum an die Stiftung Rehabilitation Heidelberg, wodurch dieses jetzt SRH-Gesundheitszentrum genannt wird. -2007/2008 wird von diesem	II A, II H II H II H ***Abb. 1a: Die Weinbergzone im Nordostbereich vom „Allezberg“ zum „Eselsweg“ und zum Restbau der ehemaligen „Alten Saline“ (1. städtischen Saline) hin im GKW von 1807** **---** **Siehe dazu auch die Abb. 32 unter „Helde(n)“!** **---** **Siehe die drei Abschnitte vom „Allezberggässchen“ unter „Bieggässchen“ in Abb. 6!** **---** ***Abb. 1b: Der heutige Bebauungsstand der beiden „Allezberg“- sowie der nord-, west- und südwärtigen Anlieger-Gewanne im Zuge - der dort ab dem Anfang des 20. Jhs. entstandenen Heilstätten, die Wimpfen 1930 mit**	Gs, Wb Gs Gs	1293: domus leprosorum (= Leprosen- oder Gutleute- oder Siechenhaus) 1350: in monte leprosorum (= Im Leprosenberg) apud vineas 1357: bei dem Leprosen- oder Gutleutehaus 1404: Weing. am malenczenberg 1404: an dem Maleczberg off dem Berg 1463: Weing. am Maylatzberg 1475: uff den weg am Alatschenberg 15. Jh.: Malazberg 1557: leprosa domus 1575: den weeg, so unnder dem Weing. am Allezberg geet 1630: im Alletsberg 1659: 7 Vrtl. Acker unter dem Alletsberg 1694: Weing. im Allezberg 1708: im Allezberg 1708: im Arlehsberg 1807: Im Allezberg --- Forts. von Spalte 5: Die Bedeutung des Bws „Malaz-“ dürfte sich durch eine Verlegung des „Gutleutehauses“, wenn überhaupt eine solche geschehen sein sollte, sowie durch geänderte Besitzverhältnisse im Gedächtnis der Menschen verloren haben, woraus dann jene schon 1575 fassbare entstellende Veränderung hin zu „Allez-“ herausgewachsen ist, von der WILL[4] annimmt, dass *„falsche Abtrennung des m diese verursacht hat“*.- Was die Namenbildung des drittgenannten mit dem Namen „Allezberg“ verbundenen Gewanns betrifft, so stellt die AB „Zwischen“ (genau wie das noch häufiger auftretende „Am“/„An der“, „Beim“/„Bei der“, „Über dem“/„Über der“ (auch „Ober der“), „Unter dem“/„Unter der“, „Links des“/„Links der“, „Rechts des“/„Rechts der“, „Hinter dem“/„Hinter der“ u. a. m.) eine Hilfskonstruktion dar, wodurch ein Gewann-Name durch die Bezugsetzung seiner Lage zu zwei angrenzenden Wegen (in anderen Fällen zu nur einem angrenzenden solchen und anderen benachbarten Objekten) gebildet wird und somit eigentlich keinen eigenständigen Namen bekommt.- Durch das an den Flurnamen „Allezberg“ gehängte zusätzliche Gw „-gässchen“ entsteht einer der gerade in den stadtnahen Garten-, Weinberg- und Grasgarten-Gewannen zahlreichen als „Gässchen“ erscheinenden Wegnamen	**>**Der „Allezberg“ stellt eine flache Anhöhe im NW der Stadt dar, die vom ca. 210 m über NN gelegenen heutigen „Alten Friedhof“ (im GKW 1807 und Lb 1817/20 wie auch im Gb 1840/43 noch als „Gottsacker“ erscheinend) und vom südwärtigen Fuß vom „Winterberg“ mit ca. 205 m über NN bis auf knapp 224 m über NN nahe beim Eintritt vom „Fröschlachenweg“ in den „Weg nach Hohenstadt“ aufsteigt. Das Gw „-berg“ reiht dessen Namen in die Flurnamen-Gruppe der häufigen sog. Bergnamen (Naturnamen) ein, zu denen auch z. B. die Namen „Winterberg“, „Galgenberg“, „Wolfsberg“, „Hetzenberg“ (WB), „Altenberg“, „Lerchenberg“ (WT) sowie „Hohenstadter Berg“, „Sommerberg“ (HO) gehören. Dieses Gw passt insofern auch, als dessen einigermaßen sonnenbegünstigter SO-Bereich Weinberge trug (siehe das zum „Eselsweg“ hin gelegene Weinberg-Grasgarten-Mischgewann „Im Allezberg“!), während die beiden anderen weniger sonnengerichteten Gewanne, nämlich das zum „Fröschlachenweg“ hin gelegene namensgleiche Gewann „Im Allezberg“ sowie das die Fußzone desselben einnehmende Gewann „Zwischen dem Bieg- und dem Allezberggässchen“, reine Graswiesen(= Baumwiesen)-Gewanne darstellten.- „Allezberggässle“ hießen drei zusammenhängende Weglein: - 1. das die beiden letztgenannten Gewanne trennende und vom „Hohenstädter Gässchen“ nach O stoßende Stichweglein; - 2. das vom „Eselsweg“ her nach NW ziehende Stichweglein, welches das Gras-Weingarten-Mischgewann „Im Allezberg“ vom Gewann „Ober den vorderen Gottsäckergärten“ trennte; - 3. das vom „Bieggässchen“ her nach N geführte und auf das Ende des vorgenannten treffende Stichweglein, in welches das erstgenannte wenig südlich der vorgenannten Vereinigungsstelle einmündete.- Das Bw „Allez-“ ist, wie die historischen Nennungen der Spalte 4 erkennen lassen, zweifellos aus dem ursprünglichen Namen „Malaz(en)berg“ o. ä. hervorgegangen. Mit „Malaz(en)“ sind die „Maladen“, d. h. die von der aus orientalischen Ländern nach Europa eingeschleppten infektiösen Haut- und sonstigen Organkrankheit der sog. Lepra („Beulenpest“, „Aussatz“) befallenen Menschen, gemeint. Da diese im 13. Jh. in größter Verbreitung stehende Krankheit als hochgradig ansteckend und unheilbar galt, wurden die Kranken („Sondersiechen“, „Gutleute“) radikal aus der Wohn- und Lebensgemeinschaft der Gesunden ausgeschlossen und in den außerhalb des Ortes erstellten sog. Sondersiechenhäusern (Leprosenhäuser, Gutleutehäuser) „ausgesetzt“ (daher: „Aussatz“, „Aussätzige“). Diese mussten sich durch eine spezielle Kleidung und (so beim Umherziehen zum Betteln) durch eine sog. Lazarusklapper oder ein Lazarushorn zu erkennen geben.- Da zwischen den Begriffsreihen der historischen Nennungen „Maleczberg“ - „Malazberg“ - „Allezberg“ u. a. m. einerseits und dem „domus leprosorum“ = „Gutleutehaus“ andererseits eine Sinnverbindung besteht, wurde der letztgenannte Begriff hier in die Liste der historischen Nennungen der Spalte 4 aufgenommen. Damit ist jedoch nicht unbedingt behauptet, dass sich ursprünglich dieses „Leprosen- oder Gutleutehaus“ auf diesem (oder an diesem) „Malazberg“

Unternehmen das Kurmittelhaus mit einem Aufwand von 2,6 Millionen € modernisiert und dadurch die insbesondere durch die Kurkrise verursachte zu geringe Betten- und Therapieauslastung wesentlich verbessert.- Leider ist durch die totale Überbauung vom „Allezberg“ dessen alter sinnträchtiger Name der Nachwelt nicht mehr direkt überliefert und so die Gefahr, gegeben, dass dieser früher oder später in Vergessenheit gerät, zumal auch von den 3 in der südwärtigen Fußzone desselben vorhanden gewesenen Wegabschnitten des Namens „Allezberggässle“ das nordost- und das südwärtige nicht mehr klar auszumachen und das nordostwärtige solche zu Ehren der Begründerin des Kindersolbades und Vorläufers vom „Kurmittelhaus“ auf dem „Allezberg“ in der „Osterbergstraße“ aufgegangen ist.	**dem „Kurmittelhaus“ das Prädikat „Bad“ eingetragen und 1995 – 97 mit der Erstellung der„Orthopädischen Klinik“ eine Abrundung erfahren haben, in Google earth 2009 (Stand 2000)**		wie z. B. „Pfaffengässchen“, „Klingelgässchen“,„Bieggässchen, „Schnappgalgengässchen“ usw.- Ist es nicht, um abschließend die heutige zentrale Bedeutung des „Allezberges“ für die Stadt Bad Wimpfen herauszustellen, ein merkwürdiger Zufall der Geschichte, dass der Platz, der im Mittelalter für von schwerer Krankheit gezeichnete Menschen lebens- oder mitbestimmend gewesen ist, im 19. Jahrh. wiederum ein Ort geworden ist, wo leidende Menschen Hilfe finden? Dies begann, um hier die drei wichtigsten Stationen auf dem langen Weg der Hinführung Wimpfens zum Bade- und Kurort hier aufzuführen, wie folgt: -1902, am 13. Januar kauft „Fräulein Auguste Osterberg die Jüngere aus Stuttgart“ im Grasgarten- und Weinberg-Gewann (Forts. siehe Sp. 1!)	unter allen Umständen befunden haben muss; denn diese von Stiftungen und Almosen getragene Einrichtung könnte dort auch nicht mehr als umfangreichen Mitbesitz oder wenigstens umfängliche Anrechte auf Abgaben aus den dortigen Weinberg- und Baumwiesenstücken gehabt und somit sich von Anbeginn an einer anderen abgelegenen Stelle außerhalb der Stadt befunden haben, zumal es das nötige Quellwasser nur im Randbereich dieser Anhöhe gegeben haben dürfte; denn die beiden nächstgelegenen Brunnen, nämlich der „Brunnen nahe des Allezbergwegs“ und der „Wasenmeisterbrunnen“ (siehe unter „Brunnen“!) finden sich erst an der südlichen bis südwestlichen Peripherie vom „Allezberg“. Andererseits könnten Ziegelfunde auf dem und am „Allezberg“ denn doch für die Lage des „Sondersiechenhauses“ in älterer Zeit auf diesen oder an diesem sprechen.- Das „Gutleutehaus“ mit der obligatorischen „Gutleutehaus-Kapelle“ ist im 15./16. Jh. ganz woanders auszumachen, nämlich am „Weg nach Rappenau“ („Pflaster“) oberhalb und unweit des heutigen Friedhofs. Über dieses ist in der Rubrik „Links des Pflasters“ berichtet.- (Forts. siehe Spalte 4!)

Abb. 1a: Die Weinbergzone im Nordostbereich vom „Allezberg“ zum „Eselsweg“ und zum Restbau der ehemaligen „Alten Saline“ (1. städtischen Saline) hin im GKW 1807

Lageplan der ersten städtischen Saline (1763 – 1796) in Wimpfen am Berg am Allez- u. Winterberg aus dem GKW von 1807 nach WALTER CARLÉ (1965)



Ohne Gew.-Nr.:

Die

Salinegärten

Stadt

im

ehe-

Mittel- u. Endzone des ehem. 1. (ca. in NS-Richtung) erstellten Gradierwerks Nr. 1

Stelle des einstigen Förder-schachtes

„Im Winterberg“ (A)

„Alte Saline“ = Sudhaus der ehemaligen 1. städtischen Saline (Bergsaline)

Wimpfen

maligen

oberen Salinehof (Gb)

Stelle des einstigen sog. Größ'schen Schachtes von 1759

Wüstung

Ohne Gew.-Nr.: Links des Eselswegs (Gv u. Bgf)

Eselsweg

„In der Neckarhelden“ (Gs, Wb)

Die CCCVte Gewanne Weinberge im Allezberg

Abb. 32: Der obere Ostbereich des stadtnächsten der drei Gewanne „In der Neckarhelden“ im GKW 1807

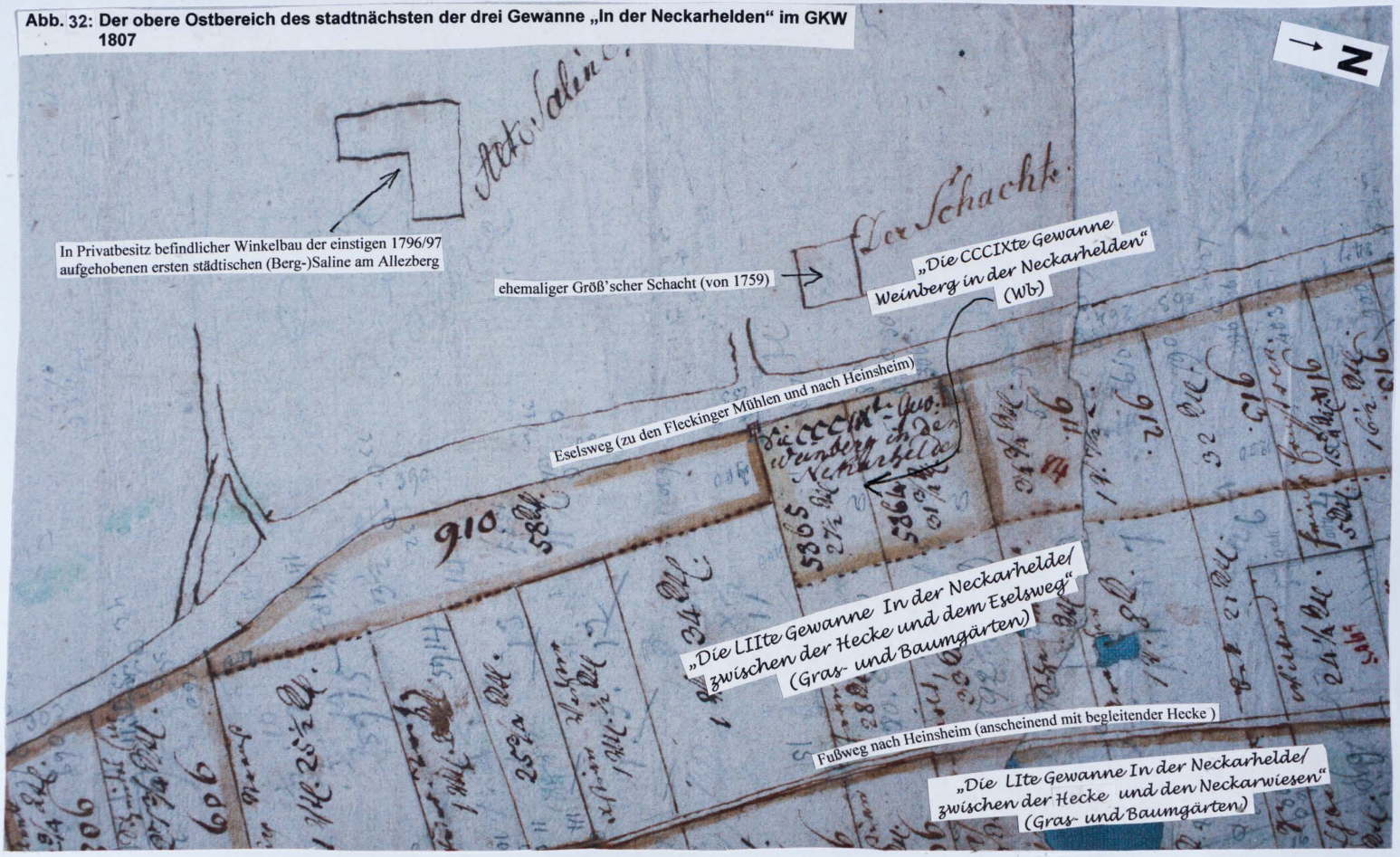




Abb. 6: Das „Bieggässchen“ mit den angrenzenden Klein-Gewannen sowie Wegen, insbesondere den drei den gleichen Namen „Allezberggässle“ tragenden nordwärtigen Wegführungen, im GKW von 1807 und Lb von 1817/20

Abb. 1b : Der heutige Bebauungsstand der beiden „Allezberg“- sowie der nord-, west- und südwärtigen Anlieger-Gewanne im Zuge der dort ab dem Anfang des 20. Jhs. entstandenen Heilstätten, die Wimpfen 1930 mit dem „Kurmittelhaus“ das Prädikat „Bad“ eingetragen und 1995 – 1997 mit der Erstellung der „Orthopädischen Klinik“ eine Abrundung erfahren haben, in Google Earth 2009 (Stand 2000)

Anmerkung: Die in weißer Unterlegung eingebrachten Gewann- und Wegbezeichnungen beziehen sich auf das PBKW von 1840/43; die rot unterlegten Straßenbezeichnungen heben unter den dort durch die Überbauung entstandenen vielen neuen Straßen- und Wegnamen solche hervor, die entweder verdienten Persönlichkeiten oder (nur im Falle von „Bei der alten Saline“) einer Gewann-Bezeichnung gelten.

